

Calwer Wochenblatt

№ 57.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

77. Jahrgang.

ersch. 1 mal wöchentlich, Donnerstags und Samstags.
Die Anzeigenpreise sind im Druck und in dieser
Ausgabe 2 Pfg. für jede Zeile, weitere 1 Pfg.

Dienstag, den 13. Mai 1902.

Quartalspreis 1 Mark 10 Pf. in der Stadt Calw, 1.10
ins Haus gebracht, Nr. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk;
außerhalb Nr. 1. 25.

Amthche Bekanntmachungen.

Die Ortsschulbehörden

werden darauf aufmerksam gemacht, daß Malermeister Jäger in Calw von der Firma Kohler in München für den Oberamtsbezirk Calw das Rezept zu einer von vielen Schulbehörden empfohlenen **Schulwandtafel Farbe** erworben hat. Der Anstrich mit dieser Farbe geht rasch von statten; es können daher Tafeln, die zum Anstreichen hierher gesandt werden, schon nach wenigen Tagen zurückgeschickt werden.

Calw, 12. Mai 1902.

K. gem. Oberamt in Schulsachen:
Boelter, Schmid.

Bekanntmachung

betr. die Bezirksrindviehschau.

Die Bezirksrindviehschau für den Oberamtsbezirk Calw findet am **Donnerstag, den 26. Juni 1902, vorm. 8 Uhr, auf dem Brühl in Calw** statt.

Zugelassen werden zu der Schau Zuchttiere des **Roten- und Fleckviehs**, nämlich
a) **Farren**, sprungfähig, mit 2-6 Schaufeln.
b) **Rühe**, erkennbar tragend oder in Milch, mit höchstens 3 Kälbern.

Preise können bei der Schau in nachfolgenden Abstufungen zuerkannt werden.

- a) für **Farren** zu 140, 120, 100, 80 M.
- b) für **Rühe** zu 120, 100, 80, 60, 40 M.

Die Höhe, sowie die Zahl der Preise jeder Abstufung wird erst bei der Schau selbst unter Berücksichtigung der Beschaffenheit der vorgeführten Tiere endgültig festgesetzt.

Es werden nun diejenigen Landwirte, welche sich um Preise bewerben wollen, aufgefordert, ihre Tiere **mindestens zehn Tage vor der Schau**, also spätestens am **16. Juni ds. Js.**, bei dem K. Oberamt unter Benützung der von diesem und

dem Oberamtsstierarzt zu beziehenden Anmeldebefehle **anzumelden** und spätestens bis zu der oben angegebenen Zeit auf dem Musterungsplatz aufzustellen.

Verpätet angemeldete Tiere sind zur Teilnahme an der Preisbewerbung nicht berechtigt.

Farren müssen bei der Schau mit Nasenring versehen sein und am Leittrod vorgeführt werden. Farren ohne Nasenring werden zurückgewiesen.

Für den Fall, daß eine entsprechende Anzahl von Tieren nicht zur Anmeldung kommt, behält sich die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft vor, die Schau ausfallen zu lassen.

Calw, 12. Mai 1902.

K. Oberamt.
Boelter.

Wegsperr.

Infolge der Grabarbeiten zur Wasserleitung sind die Wege im Ort **Ottenbrunn** nach Hirsau und Neuhengstett-Röttlingen-Simmolzheim, ebenso die Bizinalstraße von **Oberreichenbach nach Oberkollbach**, bis auf Weiteres für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Calw, 10. Mai 1902.

K. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung, Wegsperr betr.

Die Ortswege im **Siedelich für**, Gemeinde Oberreichenbach, sind der Wasserleitungsarbeiten halber bis auf Weiteres für den Fuhrwerksverkehr **gesperrt**.

Calw, 12. Mai 1902.

K. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

§ Calw, 12. Mai. Gestern fand in Alt-Hengstett und am vorletzten Sonntag in Neuhulach eine sehr zahlreich besuchte Versammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins

unter dem Vorsitz des Herrn Vereinsvorstands Reg.-Rat Boelter statt. Zweck dieser Versammlungen war die Belehrung der Obstbau treibenden über die Bekämpfung der schädlichen Pilze und Insekten durch Bespritzen der Bäume. Der hierzu berufene Vorstand der Obst- und Gartenbau schule in Hohenheim, Herr Garteninspektor Held, führte etwa folgendes aus: Wie der Weingärtner schon längst die große Bedeutung der Bespritzen der Reben zur Bekämpfung der Schädlinge erkannt habe, so sei auch in den letzten Jahren durch vielfache Versuche erwiesen worden, daß auch die Schädlinge der Obstbäume mit großem Erfolg durch Bespritzen der Bäume mit geeigneten Lösungen bekämpft und vernichtet werden können. Ein Hauptfeind unserer Kernobstkulturen sei die **Fusilladium** oder Schorfkrankheit. Der durch diese Pilze hervorgerufene Schaden werde vielfach unterschätzt. Die Krankheit mache sich bemerkbar auf den Früchten durch die sogenannten **Rostflecken**, auf den Blättern durch sogenannte **Rostflecke**, auf den Trieben und jungen Zweigen durch den sogenannten **Grind** oder **Schorf**. Der durch die Rostflecken auf den Blättern hervorgerufene Schaden werde meist unterschätzt. Die Blätter sind aber die Hauptnährungsorgane des Baums und eine Krankheit derselben bedeutet nicht nur eine Ernährungsschädigung der Früchte, sondern auch des ganzen Baumes. Bei starkem Auftreten der **Fusilladium** kann es schon im August zur völligen Entlaubung der Bäume kommen, wodurch dieselben oft auf Jahre hinaus unfruchtbar werden. Als bestes Mittel zur Bekämpfung der **Fusilladium**krankheit habe sich das Bespritzen der Bäume mit **Kupferkalkbrühe**, einer Mischung von aufgelöstem Kupfervitriol und frischgebranntem Kalk, erwiesen. Auch andere Blattkrankheiten können durch Bespritzen mit Erfolg bekämpft werden. Zur Vernichtung der Schild-, Blut- und Blattläuse sei ein Bespritzen der befallenen Pflanzenteile mit einer Lösung von **schwefelsaurer Thonerde** als billiges Mittel sehr zu empfehlen. Auch der **Hederich** könne durch Bespritzen mit einer **Eisenvitriollösung** vollständig

Feuilleton.

Redaktion verboten.

Schloß Diamantstein.

Original-Roman von D. Elker.

(Fortsetzung.)

Inseheim hatte der junge Maler wohl davon geträumt, einst die Liebe dieses schönen Mädchens zu erringen, und in ihren tiefsten Träumen war wohl auch ihr der blonde Raphael Klopff Walters erschienen, aber offen gestanden hatten sie sich diese gegenseitige Sympathie nicht, und erst jetzt fühlten sie, wie schwer der Abschied war.

„Dort kommt meine Pferdewagen“, sagte Liselotte aufatmend. „Leben Sie wohl, Herr Mansberg!“

Sie reichte ihm die Hand, die er hastig ergriff.

„Fräulein v. Imhoff — werden Sie zuweilen an uns — an mich zurückdenken?“

Ein leichtes Erröten färbte ihre Wangen. Leicht drückte sie seine Hand.

„Ja, Herr Mansberg — das verspreche ich Ihnen...“

„Und werden wir uns wiedersehen?“

„Vielleicht — wer kann es wissen? Jedenfalls werde ich von Ihnen hören, bei Gelegenheit der nächsten Ausstellung. Sie malen ja ein Bild für diese.“

„Wenn es Gnade vor den Augen der Jury findet.“

„Ohne Zweifel — bei Ihrem Talent! Streben Sie nur weiter, Sie werden Ihr Ziel schon erreichen.“

„Und Sie, Fräulein Liselotte?“

„Ich? — Ich bin ein Mädchen und — muß mich in die Verhältnisse schicken. Leben Sie wohl!“

Noch ein herzlicher Händedruck, dann eilte sie auf den Straßenbahnwagen zu, sprang hinauf, grüßte noch einmal zurück und verschwand in das Innere des Wagens, der, ohne anzuhalten, weiterfuhr und bald in der rasch herab sinkenden Dämmerung untertauchte.

Eine Weile blieb Walter Mansberg stehen und schaute dem Wagen nach. Dann wandte er sich mit einer raschen Bewegung um, drückte den schwarzen Filzhut tiefer in die Stirn und entfernte sich rasch in entgegengesetzter Richtung.

Ein Jugendtraum war ausgeträumt, weiter nichts.

„Station Diamantstein!“ rief der Schaffner und öffnete die Thür eines Damencoups zweiter Klasse des Schnellzuges, der an dem kleinen Städtchen kaum eine Minute verweilt, dann eilte der Schaffner bereits wieder, ohne auf die junge, in einfach dunklen Reisemantel gekleidete Dame zu achten, welche dem Coupé entstieg und sich suchend auf dem Bahnsteig umschaute.

Der Schnellzug brauste davon, nur einige Geschäftsleute waren ihm außer der jungen Dame entstieg, welche jetzt schnell dem Ausgang zustrebte, während diese neben ihrem Gepäck unschlüssig stehen blieb. Da trat ein in dunkle Livree gekleideter Diener an sie heran, nahm den silberbetrehten Hut ab und fragte höflich:

„Habe ich die Ehre, das gnädige Fräulein v. Imhoff zu sehen?“

„Das ist mein Name. Sie kommen von Schloß Diamantstein?“

„Ja, gnädiges Fräulein, und ich habe Befehl, gnädiges Fräulein dorthin

ausgerottet werden. Was nun die Baumsprigen anbelange, so seien in Hohenheim alle möglichen Arten und Systeme probiert worden. Als zur Zeit beste habe sich wegen ihrer Leistungsfähigkeit und einfachen Handhabung die Holder'sche Baumsprige erwiesen. Im Verlauf der Vorträge und der sich daranknüpfenden Diskussionen gab der Redner noch eine Menge nützlicher Winke über Obstbaumzucht, Vogelschutz u. s. w. Reicher Beifall wurde dem gewandten Redner zu teil und von Seiten des Herrn Vereinsvorstands wurde ihm der gebührende Dank ausgesprochen. An die Vorträge schloß sich eine Vorführung der zur Probe einberlangten Holder'schen Baumsprige an, wobei sich in jeder Beziehung befriedigende Resultate ergaben. Der Herr Vereinsvorstand teilte sodann mit, daß der Vereinsausschuß beschloßen habe, jeder Gemeinde, welche dem Bezirks-Obstbauverein als Mitglied angehöre, und innerhalb Jahresfrist eine Baumsprige anschaffe, einen Beitrag von 10 M. zu bewilligen, auch sei es ihm gelungen, von Fabrikant Holder bei Abnahme einer größeren Anzahl von Sprigen einen Rabatt von 20 Prozent zu erlangen, so daß sich dadurch die Anschaffungskosten einer Baumsprige von 42 M. auf 23 M. ermäßigen und er fordere die anwesenden Ortsvorsteher auf, diese Gelegenheit zu benutzen und für ihre Gemeinden Sprigen zu bestellen. Der Erfolg war, daß sofort 19 Baumsprigen bestellt wurden. Hr. Oberamtsbaumwart Widmann wird sich nach Hohenheim begeben, um sich über die Handhabung der Sprigen und die Zusammenfügung der verschiedenen Lösungen näher zu unterrichten und sodann den Gemeindebaumwärttern die nötigen Instruktionen zu Teil werden lassen.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Infolge der im März d. J. in Nürtingen abgehaltenen Prüfung sind nachstehende Schüler in die Präparandenanstalt Nagold aufgenommen worden: Blaiß, Christian, von Altbulach, Kern, Gottlieb, von Oberhangstett.

Die Tübinger Strafkammer verurteilte letzten Freitag den Stadtschultheißen und Grundbuchbeamten Hermann Beutler von Herrenalb wegen drei falschen Beurkundungen zu 2 Monaten Gefängnis und wegen Nötigung zu 50 Mark Geldstrafe. Die Nötigung beging derselbe an dem Verwaltungskandidaten J. Marquardt, welchen er niederbrückte und dabei einen Dolch schwang. In dieser Zwangslage mußte der Kandidat zwei Erklärungen unterschreiben als Belastungsmaterial betr. die Frau des Nötigers. Der Verurteilte hatte drei Hypothekenbriefe ausgefolgt und darin die Einträge ins Hypothekenbuch beurkundet, die zu jener Zeit noch nicht erfolgt waren.

Stuttgart. Mit Note des Staatsministeriums vom 6. Mai ist dem Präsidium des Ständischen Ausschusses der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Haftung für Sachschaden bei dem Eisenbahnbetrieb, zur weiteren Behandlung zugegangen.

Stuttgart. Nach amtlicher Bekanntmachung werden vom 1. Juli an Telephonnebenanschlüsse für Private nicht mehr zugelassen, da sich hierbei Mißstände für den Telephonbetrieb herausgestellt haben.

Göppingen, 8. Mai. Ein interessantes

Ergebnis förderte die durch die Herren Redakteur Illig und Lehrer Scheutle von hier vorgenommene Untersuchung der Grabhügel des Oberholzes (ein nahe bei Göppingen gelegenes Wäldchen) zu tage. Dieselben datieren aus der vorgermanischen (keltischen) Zeit, der jüngeren Steinzeit, d. h. etwa 1000 Jahre vor Christi Geburt. Demgemäß waren die Hügel 3000 Jahre alt. Ein älteres bekanntes Denkmal von der früheren Ansiedelung unserer Gegend dürfte wohl kaum existieren.

Heilbronn, 9. Mai. Nach langen Unterhandlungen kam nunmehr der Verkauf des Gebäudes der in Konkurs geratenen Gewerbebank zu stande. Die Firma Ad. Grünwaldt kaufte dasselbe, um dort ihr Tuchwarengeschäft einzurichten. Die Bankräumlichkeiten selbst sollen vermietet werden.

Karlsruhe, 7. Mai. Die Kaiserin, die mit dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Viktoria Luise im Lustort „Haus Baden“ bei Badenweiler einen mehrwöchigen Aufenthalt nimmt, wurde auf der Durchreise vom Großherzog, der Großherzogin und der Kronprinzessin von Schweden begrüßt.

Karlsruhe, 9. Mai. Aus allen Teilen des Landes kommen Nachrichten über Frostschäden. Gestern früh war das Thermometer an vielen Stellen auf 5 Grad unter Null gesunken. Besonders Schaden hat die Kälte in den Weinbergen und an den Apfelbäumen angerichtet. Auch Waldbäume sind vielfach erfroren. (Auch aus dem Elsaß wird großer Frostschaden, namentlich an den Weinbergen, gemeldet.)

Mainz, 9. Mai. Aus ganz Rheinhessen werden schwere Frostschäden gemeldet. Der Schaden, welchen die Kälte an den Weinbergen von Rierstein, Dypenheim und Guntersblum angerichtet hat, wird auf Millionen geschätzt.

Berlin, 10. Mai. Der Kaiser hat wie die National-Zeitung erfährt, aus Anlaß seines gegenwärtigen Besuchs in Elsaß-Lothringen, um der Verdüsterung der Reichslände einen Beweis seines Vertrauens zu geben, nachdem er die zuständigen Stellen, insbesondere den Reichskanzler und den Statthalter Fürsten Hohenlohe-Langenburg zu Rate gezogen, den Entschluß gefaßt, den Diktatur-Paragraphe aufzuheben. Ein kaiserlicher Erlass ermächtigt deshalb den Reichskanzler, im Bundesrat einen auf die Aufhebung des Diktatur-Paragraphe bezüglichen Gesetzesentwurf einzubringen.

Königsberg i. Pr., 8. Mai. Wie die „Königsberger Hartung'sche Zig.“ meldet, ist das Urteil im Prozeß Marten-Hidel am Mittwoch abends rechtskräftig geworden, da der kommandierende General des 1. Armeekorps v. d. Goltz auf das Rechtsmittel der Revision verzichtete.

Die Zerstörung von St. Pierre auf der Insel Martinique.

Paris, 10. Mai. Eine Note der „Agence Havas“ besagt: Der Kolonialminister erhielt gestern abend 6 Uhr vom Generalsekretär der Regierung auf Martinique zwei Telegramme. Im ersten derselben heißt es, die Verbindung zwischen St. Pierre und Fort de France seien unterbrochen und in der letzteren Stadt laufe das Gerücht um, daß

der Ausbruch des Vulkanus Pelée die Stadt St. Pierre in Asche gelegt habe. Sämtliche verfügbaren Schiffe seien zur Unterstüzung der Bevölkerung nach Fort de France geflohen. Im zweiten Telegramm, welches von dem Kapitän Le Bris, Kommandant des Kreuzers „Suchet“, herrührt, wird bestätigt, daß die Stadt St. Pierre, ihre Umgebung und die Schiffe auf der Rbede morgens 8 Uhr durch Feuerregen infolge des vulkanischen Ausbruchs zerstört wurden.

Eine Depesche aus St. Thomas meldet: Der Kreuzer „Suchet“ hat am Morgen aus Pointe à Pitre (Guadeloupe) an den Kommandanten berichtet, daß am Donnerstag um 1 Uhr nachmittags St. Pierre vollständig in Flammen stand. Er rettete von den Wracken im Hafen etwa 30 mehr oder weniger verbrannte Personen. Eine Abteilung wurde in Booten ausgesandt, um nach Ueberlebenden zu suchen. Sie konnte nicht in die Stadt eindringen, sah aber auf den Quais Leichen liegen. Man glaubt, daß niemand, der sich im Augenblick der Katastrophe in der Stadt befand, entkommen sei. Der Gouverneur, der vor dem Unglück in St. Pierre angekommen war, ist wahrscheinlich mit dem Obersten des Generalstabs und dessen Frau angekommen.

Der Dampfer „Kobdam“ traf in San Lucia ohne Anker und Kette ein. Ungefähr 12 Mann der Besatzung sind tot. Dies zeigt die entsetzliche Schnelligkeit, mit der das Unglück über St. Pierre hereinbrach; denn der Dampfer „Kobdam“ konnte, obwohl er die Ankerkette lappete und mit größter Schnelligkeit in See ging, den Flammen nicht entgehen. Der Kapitän mußte ins Hospital verbracht werden. Beinahe die gesamte Mannschaft des Dampfers ist tot oder schwer verletzt. 11 Mann sind bei St. Pierre über Bord gesprungen und ertrunken. Der englische Dampfer „Est“, der gestern nachmittags St. Pierre passiert hat, ist in San Lucia eingetroffen. Das Schiff war vollständig mit Asche bedeckt, obwohl es in einer Entfernung von 5 Meilen an der Küste vorbeigelegelt war. Es hatte ein Boot ausgefaßt, dessen Besatzung so nah als möglich an das Land heranzukommen suchte, aber keine lebende Seele sah, sondern nichts als Flammen. — Der amerikanische Konjul in Pointe à Pitre hat an den Staatssekretär Hay telegraphiert, daß gestern früh 7 Uhr St. Pierre in Feuer, Dampf und Rauch gehüllt gewesen sei. Nur 20 Personen hätten sich retten können. 18 Schiffe seien verbrannt und mit allen an Bord befindlichen Personen gesunken. Der amerikanische Konjul von St. Pierre und seine Familie sollen umgekommen sein.

Berlin, 10. Mai. Zu dem Ausbruch des Vulkanus auf der Insel Martinique wird dem Total-Anzeiger aus St. Thomas über New-York gemeldet, daß nicht nur St. Pierre mit wenigstens 25,000 Menschenleben vernichtet sind, sondern auch Tausende der Bewohner der Umgegend, die zollhoch mit Asche bedeckt ist, sind am Verhungern. Die Bewohner der umliegenden Inseln stehen die britischen und amerikanischen Kriegsschiffe an, sie aufzunehmen. Selbst die Vulkane auf Dominica sind ebenfalls in bedenklicher Thätigkeit.

Nach einer Depesche aus St. Thomas schätzt man jetzt die Zahl der auf Martinique umgekommenen Personen auf 40 000.

zu führen. Der Wagen wartet vor dem Bahnhof. Wollen gnädiges Fräulein mir den Gepäckstein geben?"

„Hier ist er. — Fräulein von Diamantstein ist nicht mitgekommen?"

„Gnädige Baronesse lassen sich entschuldigen. Gnädige Baronesse sind etwas empfindlich gegen das rauhe Winterwetter.“

Der wohlgezogene Diener sagte das mit der ernstesten Miene von der Welt, obgleich der sonnige Februartag fast einem Frühlingstag glich, sodas sich Liselotte eines leichten Lächelns nicht erwehren konnte. Dann schritt sie dem Ausgange des Bahnhofs zu, vor dem ein fest verschlossener, mit großen Glasfenstern versehener Landauer hielt. Nur die eine Thür war geöffnet. Der Kutscher, in derselben Livree wie der Diener, nur noch mit einem ungeheuren schweren, schwarzen Pelztragen angethan, saß unbeweglich auf dem Bock und hielt respektvoll grüßend die Peitsche an den Rand seines Hutcs. Unbeweglich standen auch die beiden großen, edelgezogenen Rappen vor dem Wagen mit hoch emporgerichteten Hälsen da, nur die feinen Ohren der edlen Tiere bewegten sich, aufmerksam auf jedes Geräusch, hin und her. Die Februarsonne blühte auf den silberbeschlagenen Geschirren und spiegelte sich in dem glänzenden schwarzen Haar der Rappen, an denen auch nicht ein weißes Fleckchen zu entdecken war.

Das Gespann machte einen tadellosen, hochherrschaftlichen Eindruck, ebenso wie der mit heller Seide ausgeschlagene Wagen und der in seinem Pelz fast versinkende Kutscher.

Der armen Liselotte wurde es doch etwas befangen um das Klein: Herz. Sie, die aus den bescheidensten Verhältnissen kam, sah sich plötzlich einem gediegenen Reichtum gegenüber. In leichter Verlegenheit fragte sie: „Ist dies der Wagen von Schloß Diamantstein?"

„Sehr wohl, gnädiges Fräulein,“ entgegnete, der regungslose Kutscher. „Wollen gnädiges Fräulein einsteigen, da kommt schon Friedrich mit dem Gepäckträger.“

Nach wenigen Augenblicken sah Liselotte in der Glaskutsche auf den schwellenden Seidenpolstern; der Koffer ward hinten aufgeschlakt, der Diener sprang auf den Bock, leise, wie schmeichelnd fast, berührte die Spitze der Peitsche die glänzenden Rücken der Rappen und in gleichmäßigem, nicht zu starkem Trab ging es fort über das holprige Pflaster des Städtchens.

Liselotte sah sich neugierig um. Seit ihrer Kindheit war sie nie aus Berlin hinausgekommen, höchstens einmal im Sommer nach Wannsee oder dem nahen Grunewald hinüber. Die kleinen Häuser des Städtchens, die Bauernhöfe und und die kleinen winzigen Kaufmannsläden kamen ihr wie aus einer Spielschachtel entnommen vor. Die wenigen Leute auf den Gassen blickten dem vornehmen Wagen gleichgültig nach. Kinder liefen eine Weile hinter ihm her, Hunde kläfften, doch die Pferde sowohl wie der Kutscher und der Diener schienen auf die Umgebung nicht im Mindesten Acht zu geben, diese Welt der kleinen ländlichen Stadt lag tief unter ihnen.

Jetzt kam man an mehreren hohen Bauten vorüber; Fabrikshornsteine ragten zum Himmel auf, aus denen schwarze Rauchwolken emporwirbelten. „Konjeron-Aktien-Fabrik Diamantstein“ stand mit großen schwarzen Buchstaben an dem Hauptgebäude, aus dem — es war gerade Mittag — Arbeiter und Arbeiterinnen in dichter Menge hervorquollen, ein großstädtisches Bild, welches Liselotte an den Norden Berlins erinnerte.

(Fortsetzung folgt.)



Amtliche und Privatanzeigen.

Forstamt Enzklösterle. **Bengholzverkauf**



am **Dienstag, den 13. Mai, vormittags 11 Uhr**, im „Hirsch“ in Enzthal, aus Staatswald I.
Wanne Abt. 20 und 23, III. Dietersberg Abt. 14, IV. Hirschkopf Abt. 5, und VI. Langehardt Abt. 10:
Raubholz: 2 Brügel (buck.), 28 Ausschuss, 31 Anbruch.
Nadelholz: 15 Koller, 31 Scheiter, 21 Brügel, 22 Ausschuss und 140 Anbruch.

Igelsloch. **Kalksteinbefuhr=Accord.**

Am **Montag, den 19. Mai ds. Js.**, morgens 8 Uhr, wird auf hies. Rathhaus die Befuhr von etwa 18 Kubikmetern Kalksteinen auf die Ortstraße veraccorbiert, wozu Unternehmer eingeladen werden.
 Den 9. Mai 1902.
 Schultheißenamt.
 Veröff.

Abbitte.

Johann Georg Schaible, Farenhalter hier, nimmt seine am 6. Mai gegen Jakob Genth, jung hier, gebrauchten beleidigenden Ausdrücke zurück und bittet denselben öffentlich um Verzeihung.

Oberkollwangen, 12. Mai 1902.
Johann Georg Schaible.
 Gelesen:
 Schultheiß Vöhrler.

Statt jeder besonderen Anzeige:

Amalie Hegele

Albert Schaudt

Verlobte.

Leonberg. Calw.

Um weitere Schritte zu vermeiden, werden diejenigen, welche **Dr. Schiler** noch größere oder kleinere Summen schulden, aufgefordert, ihre Schuld alsbald zu entrichten an

Fran Dr. Schiler, Calw.

Garten

am Lenzelweg zu verkaufen.
 Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Ein gut erhaltenes



Fahrrad,

Marke „Superior“, ist um billigen Preis zu verkaufen.
 Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Köchin gesucht.

Ein tüchtiges, braves **Mädchen** wird auf 1. Juni als Weibsköchin gesucht.
 Zu erfragen bei der Redaktion ds. Bl.

Laufmädchen gesucht,

ein williges, welches womöglich gleich eintreten könnte.
 Zu erfragen auf dem Compt. ds. Bl.

Wegen Verheiratung meines seitherigen, suche bis 1. Juni ein ordentliches, tüchtiges

Mädchen,

das der Haushaltung vorstehen kann, bei hohem Lohn.

G. Rau, Brauerei.

Allgemeine Deutsche Versicherungsgesellschaft zu Lübeck.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß wir **Herrn Georg Müller**, Landwirt in Althengstett, unsere Vertretung übertragen haben. Herr Müller ist zu jeder Auskunftserteilung, sowie zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen stets gerne bereit.
 Lübeck, im Mai 1902.

Die Direktion.

Gute Corinthen



Kleine Weinbeere, sind und bleiben wegen ihres großen Zuckergehaltes die anschieblichste Frucht zur

Mostbereitung.

Ich empfehle eine

Ia. Qualität zu den billigsten Tagespreisen.

Emil Georgii.

Frische Süßbutter

stets zu haben bei

Dalkolmo.

Eisenvitriol,

das Kilogr. zu 10 J., empfiehlt zur **Vertilgung von Federich** unter Anwendung der vom landw. Verein empfohlenen Baumspritzen

Franz Schoenlen.

(Zu 100 Liter Wasser werden 15 Kilogr. = 30 Pfund Eisenvitriol genommen.)

Seemann's Spezialbrot

„**Optimus**“ (eingetr. Schutzm.)
Wirksamstes Mittel gegen Verstopfung.

Von Ärzten angelegentlich empfohlen. Viele Gutachten. Monatelang haltbar. Niederlage bei **G. Pfeiffer, Kfm.**

Empfehlung.

Wasch zum Bügeln wird angenommen bei

Frau Marie Belz, geb. Kugel, Bischoffstraße.

Im **Dr. Schiler'schen** Hause ist zu verkaufen:

1 leichte Einspannerchaise, 1 schwere Einspannerchaise mit abnehmbarem Verdeck, 1 Schlitten, 1 Pferdegeschirr, 1 Sattel, 1 kleine Futterschneidmaschine.



Einige zweispännige **Leiterwagen,**

sowie eine gut erhaltene

Brückenwage

sind billig zu verkaufen. Näheres durch die Red. ds. Bl.

2 möbl. Zimmer

an 1 oder 2 Herren mit oder ohne Pension sofort zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Für die bewiesene Teilnahme sagt herzlichen Dank

Familie Schiler.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir bei dem Krankenlager und dem Hinscheiden unseres lieben, unvergeßlichen Vaters und Großvaters

Georg Brodbeck, Schullehrer a. D., erfahren durften, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagt tiefgefühlten Dank im Namen der Hinterbliebenen:
Friederike Brodbeck.

Freiwillige Feuerwehre Calw.

Abteilungsübung.



Nächsten **Donnerstag, den 15. Mai, abends 6 1/2 Uhr**, haben am Spritzenhaus anzutreten die I., IV., VII. Kompanie, der 1. Zug der VI. und der 3. Zug der III. Kompanie.

(Die I. Komp. mit Helm, die andern mit Mütze).

Das Kommando.

Kohlen. Kohlen.

Empfehle mich zum Bezug von **Kohlen, Coaks, Anthracit und Britetts** in nur bester Qualität, so billig und prompt wie jede andere Firma.

D. Herion, Telefon 45.

Calw.

Empfehle mein Lager in **ganz- und halbplattierten und schwarzen**

Chaisengeschirren.

Auch habe 1 Paar ältere noch gut erhaltene abzugeben.

Carl Grünenmai, Sattler und Tapezier.

Sportartikel für Vereine.

Becher, Bowlen, Biergläser, Briefbeschwerer, Ehrenkränze, Fahnenstangen, Humpen, Pokale, Schreibzeuge, Schützenhilfen, Taktböde, Weinkrüge etc., sowie reichhaltige Auswahl in **Gold- und Silberwaren**

empfiehlt

Georg Olpp.

Sirsa.

Geschäftsöffnung und Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die höfliche Mitteilung, daß ich am hiesigen Plage im Hause der Frau **Spaathelf Wwe.** ein

Schneidergeschäft

eröffnet habe. Für gute Arbeit und tadellosen Sitz wird garantiert.

August Güttlinger, Schneider.

Auch erlaube mir, ein geehrtes Publikum auf meine reichhaltige **Mustertollektion** aus einem ersten Tuchverandthause höchlichst aufmerksam zu machen.

Der Obige.

Ueber den Jahrmart vor dem Kgl. Amtsgericht.

Bringe mein ganz neu sortiertes,

großes Stuttgarter

Wachs- und Gummituchlager

in empfehlende Erinnerung.

Achtungsvoll

A. Schäffer aus Stuttgart.



Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Erlaube mir, einer verehrl. Einwohnerschaft die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich mit dem 12. ds. Mts. in meinem eigenen Hause in der Bahnhofstraße ein der Neuzeit entsprechendes, am hiesigen Plage best eingerichtetes

Friseurgeschäft für Damen und Herren

eröffnen werde.

Gleichzeitig erlaube ich mir auf meinen vollständig separaten **Damen Salon** mit den neuesten Apparaten ergebenst aufmerksam zu machen.

Durch meine in ersten Firmen gesammelten Erfahrungen, sowie als selbständiger Fachlehrer verschiedener Damenfriseurkurse, bin ich in der Lage, ein lit. Publikum in allen Teilen meines Geschäfts auf's pünktlichste und reinlichste zu bedienen. Ganz besonders erlaube mir noch auf meine mit höchsten Auszeichnungen prämierten **künstlichen Haararbeiten** hinzuweisen und sichere ich unter Garantie feinste und schnellste Bedienung zu.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Schneider.

Vorzügliche Mostrosinen

(gelbe und schwarze), empfiehlt bestens **Adolf Leonhardt,** Leberstraße.

Auf 1. Juli wird ein

Dienstmädchen

gesucht, im Alter von 14—15 Jahren. Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Hausbursche

gesucht.

Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Sonnenhardt.
Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 15. Mai,** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus z. Hirsch hier freundlichst einzuladen.

Jakob Mast,

Sohn des + Joh. Georg Mast, Bauers.

Katharina Rentschler,

Tochter des + Ulrich Rentschler, Bauers in Röthenbach.



Kochherde,

selbstverfertigte, in allen Größen, — größte Brennmaterialersparnis —

empfehlen unter langjähriger Garantie zu billigsten Preisen

Georg Heldmaier, Schlossermeister, Leberstraße 119.



Corinthen — Rosinen.

Neue Corinthen (kleine Weinbeeren) und Rosinen, beste Qualitäten, empfiehlt billigst

D. Herion.



Eine Auswahl in

Sophas und Divans

empfehlen zu billigen Preisen

Carl Grünenmai,
Sattler und Tapezier,
Calw.

Neue Betten,

sowie Flaum und Bettsfedern

in schöner Auswahl stets vorrätig.

Ältere Betten werden in meiner Dampfreinigungsanstalt für Bettsfedern auf's pünktlichste hergerichtet.

A. Blumenthal,
vorm. Carl Kläiber.

MAGGI'S GEMÜSE- u. KRAFT- Suppen à 10 Pfg

sind die besten! Stets frisch vorrätig bei

C. Costenbader, Konditor.

Ebenso empfehle angelegentlichst das seit Jahren bewährte „Maggi zum Würzen.“ In Flaschen von 35 Pfg. an.

Sirsau.

Wir suchen zu sofortigem Eintritt eine

Frau oder Mädchen

für Lagerarbeit (im Backen bewanderte bevorzugt).

Mech. Bandweberei.

Versicherungsstand über 44 Tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Versicherungsgesellschaft auf volle Gegenseitigkeit.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

■ Billigst berechnete Prämien. ■ Hohe Rentenbezüge. ■ Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
in **Calw:** Emil Georgii, Kaufmann und Paul Zischer, Lehrer;
in **Liebenzell:** Gustav Feil.

Am nächsten Mittwoch komme ich mit einem Transport großer



Läufer Schweine

in das Gasthaus zum „Röhle“ in Calw und lade Liebhaber hiezu freundlichst ein.

Heinrich Ott,
Schweinehändler.



Schreiner gesucht.

Ein älterer Arbeiter kann sofort eintreten bei

Karl Belz.

Schönberg.
Ein junger, tüchtiger

Arbeiter

auf Bau und Möbel kann sofort eintreten bei

Gottlieb Fr. Buch,
Schreinermeister.

Ein ordentlicher Junge findet sofort gute

Lehrstelle

bei

Malermester Kappler,
Liebenzell.

Altensteig.

3 tüchtige

Möbelschreiner

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Joh. Klein,

Möbelgeschäft mit Maschinenbetrieb.



Ein zum drittenmal hochträchtiges

Mutterschwein

setzt dem Verkauf aus

C. Maier, Bäcker.

